

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

151 (3.7.1931)

Verbrecherische Taktik der Kommunisten

Die kommunistische Partei benutzt die kritische Situation, in der sich die Arbeiterschaft auf dem Tiefpunkt der Wirtschaftskrise befindet, zu verbrecherischen Aktionen nach dem Muster von 1923. Mit Jubel sieht sie das Elend, das über die deutsche Arbeiterschaft gekommen ist. Sie will es nicht bessern, sie will lediglich die verzweifelte Stimmung der Erwerbslosen, der in täglicher Ungewißheit über ihre Arbeitsstellen schwebenden Arbeiter für ihre Zwecke ausnutzen. Sie will Deutschland in den Bürgerkrieg stürzen, sie will ein Chaos herbeiführen, das noch schlimmer sein würde, als der schreckliche Zustand, in den Rußland nach den Jahren der bolschewistischen Revolution versunken ist.

In der Bürgerkriegsphase begeben sich die Ansichten mit denen der Nationalsozialisten. Die rechtsradikalen Kräfte in Deutschland warten nur auf einen Anlaß, der Möglichkeiten zur Entfesselung einer Willkürherrschaft mit faschistischen Methoden geben soll. Die Kommunisten sind gewillt, ihnen diesen Anlaß zu liefern. Da die Generalstreikpropaganda der Kommunisten täglich ins Wasser gefallen ist, versuchen sie es nun mit der Methode der Provokationen. Ihre Methoden sind bekannt. Sie zielen darauf ab, ihre Anhänger zu Zusammenstößen mit der Staatsgewalt anzureizen. Wenn diese Methode Erfolg hat, wenn blutige Opfer die Folge der Provokationen sind, dann entrichten sich die Provokateure heuchlerisch über die Eingriffe der Staatsgewalt. Diese Methode der Provokateure ist wohl vorbereitet. Die kommunistische Partei hat Bürgerkriegsspezialisten geküht, ihre wilden Demonstrationen sind organisiert, sie sind so eingelebt, daß sie zu Zusammenstößen führen müssen.

Es ist bezeichnend, daß diese Provokationstaktik vorzugsweise in Preußen geführt wird. Die Provokateure rechnen mit der Langmut der preußischen Regierung und des sozialdemokratischen Innenministers. Hätte Preußen eine Rechtsregierung, so würde der Kampf in legalen Formen, wie sie den demokratischen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung entspricht, von der Sozialdemokratie geführt werden müssen. Die Kommunisten, die jetzt das Maul aufreißen und verbrecherische Provokationen betreiben, würden dann ins Maul geschlagen.

Die kommunistische Partei weiß, daß sich ihrem Versuch, die deutsche Arbeiterschaft in ein Chaos von Blut und Schrecken zu stürzen, ein unübersteigliches Hindernis in den Weg stellt: die sozialdemokratische Partei. Deshalb verfolgt die kommunistische Partei die deutsche Sozialdemokratie mit abgrundtiefer Haß. Sie versucht mit Spitzelmethoden, Spaltspitze in die sozialdemokratischen Organisationen zu tragen. Sie schmirt sich einerseits mit der Einheitsparole an die Sozialdemokratie heran, andererseits versucht sie, sie zu spalten und zu zerlegen. Sie stellt Programme auf, nach denen nach ihrer Meinung oppositionelle Sozialdemokraten handeln müßten. Sie empfehle Organisierung einer Opposition innerhalb der Sozialdemokratie, mit der sie im Trüben zu fischen hofft. Sie reden deshalb heuchlerisch von Kameradschaftlichkeit, von Regelung der Sprache der kommunistischen Organe gegenüber den sozialdemokratischen Arbeitern. Auf der anderen Seite aber betreiben sie eine maßlose verbrecherische Hege gegen sozialdemokratische Funktionäre, wie gegen sozialdemokratische Schutzpolizeibeamte. Sie provozieren, um sich selbst Material für die Fortsetzung ihrer Hege zu verschaffen.

Die kommunistische Partei hat in Köln Flugzettel verbreiten lassen, durch die die Arbeitslosen aufgefordert wurden, auf den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten aus dem Hinterhalt zu schießen. In Berlin sind zwei freigewerkschaftliche Polizeibeamte, die Sozialdemokraten Jänkert und Kuhfeld, dieser Mordhege bereits zum Opfer gefallen. Als der Sozialdemokrat Jänkert von einem Kommunisten erschossen wurde, hat die Rote Fahne eine Notiz über das Opfer veröffentlicht, aus der tiefe Genugtuung der Provokateure über den Erfolg ihrer Mordhege sprach. Nach der Ermordung des Sozialdemokraten Kuhfeld hat die kommunistische Presse kein Wort des Bedauerns gefunden. Derartige Taten stehen auf ihrem Programm. Die Provokateure müßten mit ihnen rechnen und sie haben damit gerechnet.

In der Taktik der kommunistischen Partei kommt der verbrecherische Geist des Mordes aus dem Hinterhalt, des Abschießens des politischen Gegners zum Ausdruck, der systematisch von ihr wie von der Sakentzentrumpartei geübt worden ist. Das ist nicht mehr Politik, das ist Verbrecherei.

Die Methode der Provokation hat nichts gemein mit der gerechten Empörung, die das arbeitende Volk im Tiefstand der Krise erfüllt, nichts mit der gerechten politischen Aufwallung der deutschen Arbeiterschaft gegen die sozialen Brutalitäten der letzten Notverordnung, nichts gemein mit den Kampftraditionen der organisierten deutschen Arbeiter. Die sich zu Werkzeugen der Provokateure machen, die kaltblütig aus dem Hinterhalt auf sozialdemokratische Polizeibeamte schießen, das sind wahrhaftig nicht die Vertreter des kämpfenden deutschen Proletariats. Diese provokatorische Methode bedeutet eine ungeheure Gefahr für die deutsche Arbeiterbewegung. Mit Enttäufung wendet sich deshalb die sozialdemokratische Arbeiterschaft von der verbrecherischen Taktik der Kommunisten ab.

Schwerer politischer Zusammenstoß in Leipzig

Leipzig, 3. Juli. Donnerstagabend kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Dabei wurden von den Kommunisten Revolverkugeln abgegeben. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt; er ist im Krankenhaus der schweren Verletzung erlegen. Das Ueberfallkommando konnte weitere Ausschreitungen verhindern. Ein der Tat Verdächtiger wurde dem Polizeipräsidenten ausgeliefert.

Ist das Arbeiterpolitik?

Die KPD als Kriegspartei

Die kommunistische Propaganda verbreitet unter dem Titel „Erwachendes Volk“ eine Broschüre, die zur Agitation unter den Nationalisten bestimmt ist. Diese Broschüre enthält Briefe des Leutnants Scheringer, der seinerzeit wegen nationalsozialistischer Hochverrats zu Festung verurteilt wurde und sich dann der kommunistischen Partei angeschlossen hat.

Mit Hilfe dieser Briefe versucht die kommunistische Partei, Proleten bei den Nationalisten zu machen. Sie läßt sich durch Scheringer vorstellen als echte Kriegspartei, die nichts bringender wünscht als den Krieg gegen Frankreich. So schreibt Scheringer in einem seiner Briefe an einen Generalleutnant a. D.: „Es gilt die revolutionären Kräfte des Volkes zu sammeln, die Armee der Arbeiter, Bauern und Soldaten zu formieren und den Befreiungskrieg über die Trümmer der Weimarer Republik nach Westen zu tragen.“

In einem Brief an ein junges Mädchen heißt es weiter: „Der gewalttätige Weg führt allerdings über den Bürgerkrieg, denn es werden sich immer Landstriebe finden, die das bestehende System, ohne dessen Sturz wir nicht frei werden können, mit der Waffe in der Hand verteidigen. Unsere Aufgabe muß zunächst darin bestehen, mit aller Energie die Frage in den Vordergrund zu stellen: „Kann ein ehrlicher Deutscher es verantworten, auf seine Volksgenossen zu schießen, wenn diese den revolutionären Krieg über die Trümmer des herrschenden Systems gegen die kapitalistischen Weltmächte tragen?“

Schließlich in einem Brief an einen zur zweiten Torpedobootflottille Swinemünde abkommandierten Oberleutnant zur See: „Rein militärisch ist ein Krieg gegen die Weltmächte nur im Bunde mit der Sowjetunion zu führen. Da sich in der KPD immer mehr aktive Massen des Proletariats und des Mittelstandes sammeln, da hier eindeutig gegen das kapitalistische System für die Revolutionierung und Bewaffnung der Arbeiterschaft und für den revolutionären Krieg gegen die Weltmächte getätigt wird, da ferner die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion in diesem Kampf sichergestellt ist, habe ich mich entschlossen, den roten die Hand zu bieten.“ Das ist der echte Nationalsozialismus! Die Kommunisten sei-

en sich mit dieser Propaganda als gewissenlose Chauwinisten und Kriegsheter, die den rechtsradikalen Kriegsparteien um nichts nachstehen. Sie bemühen sich ebenso wie die Chauwinisten von rechts, Stimmung für einen kommenden Weltkrieg im Volke zu schaffen und eine überaus gefährliche Kriegspolizei zu erzeugen.

Vierbuchstaben-Luxus in Hitlers Braunhaus

Im Braunes Palais in München gibt es einen sogenannten Senatsaal. Darin stehen 60 goldene Sessel für die Senatstreueutenaten, die Herr Hitler ernennen will. Diese Sessel sind von ungeheurer kunstvoller Pracht. Bei einem jeden dieser Sessel hat allein die Schnitzerei 3000 Mark gekostet. So viel Geld für ein ganz gewöhnliches Sitzgerät? Man wird sich darüber nach den letzten Enthüllungen über die schwüle Atmosphäre des Braunes Hauses nicht weiter verwundern. Wer wie die besonders veranlagten Götter des Braunes Hauses seine zartesten Gefühle auf die zum Sitzen bestimmten Körperteile konzentriert, der wird schließlich auch einem Stuhlsetzismus muthulbig und das Gerät, das zur Aufnahme der vier Buchstaben bestimmt ist, mit orientalischer Pracht und dem Aufwand ungeheurer Kosten ausstatten.

Unruhen um Hitlers Braunhaus

München, 3. Juli. Im Laufe des Donnerstag nachmittags rückte das Ueberfallkommando der Münchener Polizei wiederholt aus, um Menschenansammlungen vor dem Braunes Haus zu verhindern. Es wurden vier Personen festgenommen, die aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen wurden. Gegen Abend entstand das Gerücht in der Stadt, daß man das Braunes Haus stürmen wollte. Das lockte gegen 9 Uhr abends zahlreiche Nationalsozialisten nach der Briener Straße. Als die Menschenmenge immer größer wurde, griff das Ueberfallkommando ein, räumte die Straße und sperrte sie für jeden Fußgängerverkehr ab. Erst gegen 23 Uhr wurde die Straße wieder freigegeben.

Die freie Wirtschaft verlagert

Eine hemmungslöse Agitation, die schon im Koagenuntersuchungsausschuss geseigt hat, daß sie nur Standalaffären konstatieren will, geht mit dem Ergebnis der Untersuchung jetzt im Lande in der üblichen Weise auf. Sie will politische Geschäfte machen. Wie stimmt das mit dem Ergebnis des Koagenuntersuchungsausschusses überein?

Die vom Untersuchungsausschuss angenommene Resolution stellt fest, daß die freie Wirtschaft bei der anormalen Preisentwicklung auf dem Getreidemarkt nicht in der Lage gewesen ist, irgendetwas einen Ausgleich herbeizuführen, und daß unter solchen Umständen ein Einriß der öffentlichen Wirtschaft in den Getreidemarkt unvermeidlich wurde. Wenn man jetzt das Ergebnis der Koagenuntersuchung so auslegt, um die freie Wirtschaft zu verberlichen, so hat der Gang der Verhandlungen doch nur ergeben, daß die freie Wirtschaft und der freie Handel unter den schwierigen Verhältnissen verlagert und daß sich die Notwendigkeit ergab, den freien Handel durch die öffentliche Wirtschaft zu ersetzen. Ferner hat der Ausschuss festgestellt, daß strafbare Handlungen der beteiligten Personen nicht vorgekommen sind und daß gegenwärtige Beamte des Ministeriums sich in keiner Weise und in keiner Form wirtschaftliche Vorteile verschafft haben. Wenn der Ausschuss sich dafür ausgesprochen hat, daß ehemalige Beamte in Aufsichtsräten öffentlicher Gesellschaften tätig sind und dabei privatwirtschaftliche Vorteile wahrnehmen können, war damit ein höherer Beamter gemeint, der der Deutschen Volkspartei nahesteht.

Im übrigen haben die Verhandlungen im Koagenuntersuchungsausschuss unterstrichen, daß angesichts einer Weltmarktlage, wie wir sie jetzt durchleben, auch die Industrie- und Arbeiterbewegung großes Interesse daran hat, einer Verberkung der Landwirtschaft entgegenzuwirken, weil eine Verberkung der landwirtschaftlichen Kaufkraft gerade die Industrie- und Arbeiterbewegung treffen muß und für die Allgemeinheit untragbar ist. Aus diesem Gedanken heraus hat man nicht nur in Deutschland, sondern auch in den meisten europäischen Ländern Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft durchgeföhrt. Die Sozialdemokratie, die eine gewisse Agitation jetzt für alles, was bei der Koagenuntersuchung geschieht ist, verantwortlich machen will, stand der Koagenuntersuchung von Anfang an feindselig gegenüber. Sie würde es auch begrüßen, wenn im nächsten Jahr keine Stützungs durchgeföhrt würde.

Der Stützungs muß man vorwerfen, daß sie zu einer Zeit die Preise hochgetrieben hat — im September 1930 vor den Reichstagswahlen — als das wirtschaftlich nicht geboten war. In dieser Preistreibererei hat die Sozialdemokratie sicherlich kein Interesse gehabt. Die Verantwortung dafür liegt beim Reichsgründungsminister Schiele, der durch die hohe Art Stützungen bei der Landwirtschaft gutes Wahlmetier machen wollte. Es ist schon mehr als Verlogenheit, die Verantwortung dafür jetzt der Sozialdemokratie zuschieben zu wollen. Eine solche Handlungsmesse erklärt sich ja auch nur aus dem Bestreben der Nazis, der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Wirtschaftsparteiler, der Sozialdemokratie etwas anhängen zu wollen. Gegenüber den Anwürfen der Kommunisten ist festzustellen, daß die Sozialdemokratie die Pflicht hat, sich in die Verantwortung der Regierung Brünning-Schiele einzuschalten, um im Interesse der Konumenten Ueberlieferungen der Schutzmaßnahmen für die Großagrarkultur zu verhindern. Das kann man nicht, wenn man sich mit der bequemen Rolle begnügt, draußen zu stehen und zu schimpfen. Gegenüber den Deutschnationalen und den Wirtschaftsparteilern ist festzustellen, daß die Notwendigkeit der Stützungen gegen die freie Wirtschaft zeugt. Wobei daran erinnert werden soll, daß die Deutschnationalen selbst noch vor nicht allzu langer Zeit Anhänger eines Getreidemonopols waren.

Ludendorff zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt

Wittenberg, 2. Juli. In dem Verurteilungsurteil des ehemaligen Großmeisters der Großen Landesloge, Graf v. Götthard, gegen den General der Infanterie a. D., Ludendorff, wurde heute das Urteil gefällt. Ludendorff hatte anlässlich einer Versammlung dem Kaiser Landessouverän vorgeworfen, weil er als Großmeister der Freimaurer-Loge von der geplanten Ermordung des österreichischen Thronfolgers und von dem drohenden Ausbruch des Weltkrieges Kenntnis gehabt habe. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 500 Reichsmark, in deren Nichterfüllungsfall für je 50 Mark auf einen Tag Gefängnis. Dem Kaiser wird die Befehlsausführung, das Urteil in Ludendorffs Vollmacht, in der Kreuzzeitung und im Tribünenblatt einmal zu veröffentlichen. Die Kosten des Verfahrens werden dem Beklagten auferlegt.

In der Begründung wird angeführt, daß der Beklagte sich verurteilt, den Verurteilungsurteil schuldig gemacht habe. Als Strafmaß wird festgesetzt, daß er nicht aus ehrliefer, sondern aus rein vaterländischer Gefinnung heraus gehandelt habe.

Nazirowdys vor Kölner Universität

Köln, 2. Juli. (Eig. Draht.) Vor der Kölner Universität demonstrierten am Donnerstag große Gruppen von Nazi- und Stahlhelm-Studenten. Sie sangen nationalsozialistische Lieder und brachen gegen das Verbot einer Anti-Veranstaltung durch den Rektor in Proteststreife aus. Jüdische Studenten wurden mißhandelt. Einem wurde das Auge blutig geschlagen. Ein Ueberfallkommando stellte die Ordnung wieder her, indem es den Platz vor der Universität räumte und im Innern des Gebäudes mehrere Studenten verhaftete.



Die Münchener Universität wegen Nazistudenten-Unruhen geschlossen

Nach Wien, Berlin und Hamburg kam es auch an der Münchener Universität zu schweren Unruhen durch die Nazistudenten. Die Universität mußte von der Polizei gewaltsam geräumt und vom Senat auf einige Tage geschlossen werden.

Verstärkte Bombenanschläge in Italien

Rom, 2. Juli. (Eig. Draht.) Auf dem Güterbahnhof in Rom explodierte am Donnerstag in einem aus Frankreich kommenden und mit Zigaretten gefülltem Wagon beim Öffnen eine Bombe. Ein Teil des Güterbahnhofs ging in Trümmer. Zwei Eisenbahnbeamte wurden getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

In den letzten Tagen häuften sich die Bombenattentate in fast allen italienischen Städten. Nach Bologna Turin und Genua und jetzt Rom. Der unerträgliche Dreck, der auf dem italienischen Volke lastet, ist die Ursache dieser Attentate.

Französische Marinedebatte und deutscher Panzerkreuzer

Paris, 2. Juli. (Eig. Draht.) Im Senat fand am Donnerstag die Beratung des Marinebaubudgets für das Finanzjahr 1931/32 zur Beratung. Die Kammer hat den anfänglich von der Regierung geforderten Kredit für ein neues Linienschiff von 23 000 Tonnen erheblich gekürzt. Infolgedessen reichen die Kredite nur für Studien über den genauen Typ des Schiffes aus, so daß die eigentlichen Baukosten später erst bewilligt werden müssen. Der Berichterstatter der Marinekommission des Senats trat dafür ein, daß der Kriegsschiffbau vor der Abrüstungskonferenz nicht eingeschränkt wird. Da der neue deutsche Panzerkreuzer „Deutschland“ wegen seiner Bewaffnung mit 28 Zentimeter-Geschützen als Linienschiff angesehen ist, müßte Frankreich, um ihn zu übertriften, ein Linienschiff mit höherer Geschwindigkeit und stärkeren Geschützen bauen. Senator Barlen erklärte im Sinne der Finanzkommission, daß sie nichts gegen den Bau des Schiffes einzuwenden habe.

Holländisch-belgisches Abkommen

Die Brüsseler Verhandlungen über die bevorstehende Unterzeichnung eines neuen niederländisch-belgischen Abkommens werden von der Welt beäugt. Ein völliges Einvernehmen über das Schiedsproblem und den belgisch-niederländischen Vertrag von 1839 sei in den Grundzügen bereits erzielt. Welchen Jubel auf Grund einer Revision seiner Handelspolitik eine Annäherung an die Niederlande. Die offiziellen Verhandlungen würden in den nächsten Tagen beginnen.

Freistaat Baden

Sozialistische Studentenschaft und freiwilliger Arbeitsdienst

Eine Denkschrift

Die Sozialistische Studentenschaft Heidelberg hat zur Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes (Arbeitskolonne) in Baden eine Denkschrift veröffentlicht, deren wichtigste und allgemein beachtenswerte Punkte lauten:

Der erste Vorschlag zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht wurde durch die Vertreter der Wirtschaft unter Hinweis auf die zu großen Kosten der Organisation abgelehnt. Die Arbeiterpresse betonte aber ausdrücklich, daß diese Ablehnung nur aus finanziellen Gründen erfolgt sei, unabhängig des tatsächlichen Wertes des Vorschlags, der zur Disziplinierung der jugendlichen Menschen, denen die Erziehung durch das alte Meer fehle, beitrage. Zur Rettung dieser reaktionär-bourgeoisien Ziele dient der Gedanke des „freiwilligen Arbeitsdienstes“. Nachdem die Brauns-Kommission dem freiwilligen Arbeitsdienst zugestimmt hat, macht die politische Rechte die allergrößten Anstrengungen, den Plan zu realisieren. So hat u. a. Treppmann bereits mit den verschiedensten Arbeitgeberverbänden Verhandlungen geführt. Die sachliche Regierung hat mit dem Jungbundeslichen Orden verhandelt, um mit einer Anzahl von Mitgliedern dieser Organisation den ersten Versuch eines freiwilligen Arbeitsdienstes vorzunehmen.

II.

In solchen Einrichtungen, wie sie der „freiwillige Arbeitsdienst“ plant, haben wir aber lediglich die Vorläufer einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht zu sehen. Beweis: lebhaftes Interesse der Unternehmerverbände und der politischen Rechte.

Auch in Baden wurde der Gedanke des „freiwilligen Arbeitsdienstes“ eifrig diskutiert und wird darüber hinaus bereits in den ersten Anfängen verwirklicht. Die Anregung dazu ging aus von der Karlsruher Studentenschaft unter Führung des Herrn Baunagener Bährle. Geplant ist die Organisation freiwilliger Arbeitskolonnen zu ungeschicklichen Jungbundeslern. Die erste Arbeitskolonne soll Entwürfsarbeiten in einer badischen Gemeinde durchführen. Die Finanzierung dieser und der folgenden Arbeitskolonnen soll erfolgen: Verpflegung und Unterkunft in der jeweiligen Gemeinde mit tatkräftiger Unterstützung der Reichswehr, Zuschüsse aus den verschiedensten staatlichen Institutionen — Reichsanstalt, Kultusministerium, Reichsbahn u. a., vor allem aus studentischen Geldern durch Erhöhung des Kopfbeitrages.

Nach der Darlegung des Herrn Bährle sind die Absichten des freiwilligen Arbeitsdienstes, durch sogenannte zusätzliche Arbeit finanzschwachen Gemeinden lebensnotwendige Arbeiten zu leisten, die die betreffenden Gemeinden zu normalen Lohnbedingungen nicht ausführen lassen können; die Behebung der materiellen und seelischen Not der jugendlichen Erwerbslosen.

III.

Wir sind überzeugt von dem Idealismus und der Lauterkeit der Motive des Herrn Bährle. Trotzdem sind wir nach erster Überlegung zu der Auffassung gelangt, den Versuch der Arbeitskolonne ebenso abzulehnen und rüchloslos zu bekämpfen, wie die Pläne der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht und des „freiwilligen Arbeitsdienstes“ nach dem Vorschlag der Braunskommission. Unsere Ablehnung erhebt sich aus grundsätzlichen Erwägungen und solchen, die uns die politisch-soziale Situation der Arbeiterklasse aufzuweisen.

Das Beispiel der Arbeitskolonne wird Schule machen. Nach den ersten glücklichen Experimenten wird sich die politisch-sozialistische Reaktion in Verbindung mit dem Staat bereit finden, die Arbeitskolonnen auf eine allgemeinere und breitere Grundlage zu stellen und die dazu notwendigen finanziellen Mittel frei machen. Von da zur Zwangsarbeit ist nur noch ein kleiner Schritt.

Die notwendige Konsequenz einer vergrößerten Masse von billigen Arbeitskräften — der „freiwilligen Arbeitsdienst“ wird diese Masse zur Verfügung stellen — ist Lohnraub.

Auf das Entschiedenste ist es abzulehnen, daß zur Finanzierung des „freiwilligen Arbeitsdienstes“ Mittel der Reichsanstalt in Anspruch genommen werden sollen. In Anbetracht der bereits gefürzten Erwerbslosenbesätze sowie Verlängerung der Wartelisten, bedeutet jeder Versuch, der Reichsanstalt weitere Mittel zu entnehmen, einen unerhörten Anschlag gegen die Lebensinteressen der Erwerbslosen.

Herr Bährle behauptet, durch Arbeitskolonnen die materielle und seelische Not der jugendlichen Erwerbslosen beheben zu können. Was die Behebung der materiellen Not angeht, gehen wir zu, daß für die Zeit der Kolonne (ca. 4 Wochen) eine vorübergehende Besserung möglich wird. Im Großen gesehen ist nicht eine materielle Besserung die Folge, sondern eine viel tiefer greifende und härtere Verschlechterung dadurch, daß der vorübergehenden Voraussetzung aus den demotivierenden Bedingungen des Erwerbslosenlebens die Rückkehr in die Dauererwerbslosigkeit folgt.

Unter Behebung der seelischen und geistigen Not jugendlicher Erwerbsloser versteht Herr Bährle die Enttabilisierung. Was dabei herauskommen kann, ist aber die Entfremdung der jugendlichen Erwerbslosen von ihrer Klasse durch Volksgemeinschaftspropaganda und die Hinwegführung über ihre Klassenlage. Diese unsere Gewißheit wird erbartet durch die Tatsache, daß naturgemäß der größte Teil der an den Arbeitskolonnen teilnehmenden Studenten, der Zusammenfassung der Studentenschaft entsprechend, faschistisch sein muß. Diese Studenten haben aber nach dem Organisationsplan die Aufgabe, in der arbeitsfreien Zeit die Erwerbslosen mit Vorkursen seelisch und geistig zu bereichern, d. h. mit hitlerisch-nationalistischer Propaganda zu erfüllen.

Außerdem seien die Ergebnisse der Flawoblen an allen deutschen Hochschulen eine eindeutige nationalsozialistische Mehrheit. Auch vom Standpunkt der minderbemittelten Studenten ist vieles und wesentliches gegen den freiwilligen Arbeitsdienst und gegen den Plan, ihn aus studentischen Mitteln zu finanzieren, einzusetzen. Die geplante Erhöhung der Kopfbeiträge, die nicht etwa zur Stärkung der minderbemittelten Studenten, sondern zur Finanzierung der Arbeitskolonnen verwendet werden soll, ist eine unerträgliche Maßnahme.

Wir sind davon überzeugt, daß es in einer sozialistischen Wirtschaft und Gesellschaftsordnung eine Arbeitsdienstpflicht geben kann. Im Rahmen unserer heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung ist die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eine Unmöglichkeit und untragbar für die Arbeiterklasse, die lebendige Praxis des Klassenkampfes muß sich von selbst gegen diese Arbeitsdienstpflicht wenden.

Welches sind die ersten Absichten der Freunde einer Arbeitsdienstpflicht? Schlagwortartig formuliert: Die Bildung einer für die Unternehmer risikolosen industriellen Reserve- und Arbeitsarmee. Die Begeisterung der Unternehmer würde keine Grenzen kennen, wenn der Reichstag ein Gesetz zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht annehmen würde, die finanzielle Frage so gelöst würde, daß die Wirtschaft keine Belastung erfährt. Handelt es sich doch um Lohnlose Militärdienst. Ist doch die Absicht, die jungen Menschen einer strengen Zucht zu unterwerfen, sie zur Disziplin zu erziehen — sie zu kasernieren und militarisieren. Das Arbeitsdienstjahr soll Gras sein für das alte Meer. Das bürokratische Ziel: Ein auf Gras aufgedauter Kadavergehörn. Dann hätte man billige und folgsame Arbeitskräfte (40 Wm. Lösung pro Tag und die Verpflegung.) Für die Arbeitspflichtigen gibt es weder Tarif noch gelebte Vereinbarungen. Die Arbeitsdienstpflichtigen können nicht über ihre Arbeitskraft verfügen, sondern haben dem Befehl ihrer Vorgesetzten Folge zu leisten. Es ist klar, daß durch die Arbeitsdienstpflicht die Führung von Wirtschaftskämpfen unmöglich gemacht werden soll!

Heinrich Köhling gestorben

Mannheim, 1. Juli Im Alter von 69 Jahren ist der Großindustrielle Kommerzienrat Heinrich Köhling an den Folgen einer Operation, der er sich im März v. J. unterziehen mußte, gestorben.

Nazibanditen überfallen wehrlose Menschen

Steinbombardement der Nazis auf friedliche Einwohner in Bruchhausen

Der Karlsruher Polizeibericht meldete am Dienstag, daß auf einen Personkraftwagen in der Nähe von Neumalsh von einem Lastkraftwagen aus von Angehörigen einer politischen Partei Steine geworfen wurden. Des weiteren heißt es im Polizeibericht, das am gleichen Abend an der Albrücke bei Kuppure ebenfalls von demselben Kraftwagen aus Steine sowie eine Bierflasche auf Leute geworfen worden seien. Bei näherer Durchsuhung des Lastkraftwagens durch die Polizei wurden 6 Steine in ungefähre Größe vorgefunden.

So meldete also der Karlsruher Polizeibericht. Wir knüpfen daran die Bemerkung, warum denn die Polizei verschwiegen habe, daß es sich bei den Attentätern um Nationalsozialisten handelt. Auch innerhalb weiter Bevölkerungskreise ist dieses Verhalten der betreffenden Polizeistelle sehr aufzufallen, da man sonst von derselben Stelle aus, wenn es sich um Kommunisten handelt, diese auch beim Namen nennt. Es fällt also außerordentlich auf, daß die Nazis so schonend von der betreffenden Polizeistelle behandelt werden und ein Einseiner einer Zeitschrift an uns dürfte wohl nicht unecht haben, wenn er schreibt, daß die Nazis mit dieser Sorte von Polizei herzlich zufrieden sein können.

Wie sich die Nazis in dem oben erwähnten Lastkraftwagen gegen die Bevölkerung aufgeführt haben, beweist folgende uns aus Bruchhausen zugegangene Meldung:

Von Neumalsh her kam am Sonntagabend ein Lastkraftwagen hergefahren, der vollgepropt mit Hitlerleuten war. Beim Rathaus haben die Hitlerleute Heil gerufen. Die Bevölkerung hat diese Heilrufe nicht beachtet, also nicht erwidert, was offenbar bei den Nazis Verger verursacht. Der Wagen fuhr ganz dicht am Straßenrandel, wo verschiedene Einwohner standen.

Mehrere Insassen des Wagens schlugen mit den Füßen auf die Passanten und spuckten sie an.

Trotz dieser Provokation blieben die Dorfbewohner ruhig und gaben den Hitlern durch Handbewegung zu verstehen, daß sie davon gehen sollten. Als die Hitler dies sahen, erfolgte ein

Bombardement von Steinen vom Hitlerwagen auf die am Wege stehenden Leute. Geradezu ein Steinhagel ergoß sich auf dieselben.

Hierauf fuhr das Auto langsamer, die Hitler stiegen aus dem Auto heraus und gingen auf die Stehenden zu. Der größte Teil derselben floh in die Häuser, während ein Hilfsarbeiter stehen geblieben ist. Er war an der Sache völlig unbeteiligt und glaubte, daß er infolge seines passiven Verhaltens ruhig stehen bleiben könne. Er hatte sich aber schwer getäuscht; denn die

ganze Horde von 60 bis 70 Leuten stürzten sich auf den wehrlosen Menschen ein. Gummiknüppel sausten auf ihn herab, ebenso benutzte einer einen Trommelstock als Waffe, wieder andere haben den wehrlosen Menschen getreten. Besonders ein Hitlerromdy verfuhrte, mit den Füßen dem armen Opfer gegen den Gesichtsteil zu schlagen.

Dieser Ueberfall auf den wehrlosen Arbeiter trug beim Gasthaus „zum Stern“ vor sich. Der Ueberfallene ging eine Anzahl von Trei-, Wurf- und Stiehwunden davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Er ist für mehrere Wochen arbeitsunfähig. Sein Körper und der Kopf weisen starke Merkmale auf, die meistens von Gummiknüppel herrühren.

Nach dieser Heldentat begaben sich die Romdys in die Wirtschaft hinein. Dabei brachten sie zum Ausdruck, daß sie nachhaken wollen, ob noch welche da sind, die man „Lüpfen“ kann. In der Wirtschaft getraute sich niemand etwas gegen die Bande zu sagen, denn alle befürchtete, mißhandelt zu werden. Leuten außerhalb der Wirtschaft wurde gedroht, daß wenn sie sich melden, sie die nötige Tracht Prügel erhalten.

Vor diesem gemeinen Ueberfall wurden

zwei Mädchen, die mit dem Rad von Malsh her kamen, am Bruchhäuser Dorfeingang von den Romdys ebenfalls mit Steinen beworfen,

trotzdem die beiden Mädchen ruhig ihres Weges fuhren, ohne die Hitler überhaupt beachtet zu haben.

Das Auto, auf dem die Bande sich befand, war mit der Firma B. L. u. L., Baustoffe, Karlsruhe, bezeichnet. So haufen also Hitlerbanden, wenn sie auf Fahrt sind.

Was in Bruchhausen vor sich ging, grenzt denn doch an Landesfriedensbruch und es ist höchste Zeit, daß man einem derartigen verwilderten und heruntergekommenen Gefindel mit allem Ernst begegnet. Kein Mensch ist mehr vor dem Terror dieser gemeinen Gesellschaft sicher und wenn die Behörden nicht alles tun, um die friedlichen Bewohner vor Angriffen der Hitlerromdys zu schützen, werden sie zur reinsten Landplage und fühlen sich als Herr der Straße. Und derlei gefährliches Gefindel wird im Karlsruher Polizeibericht noch so schonend behandelt, wie es am Dienstag geschehen ist. Man sollte es wahrhaftig nicht für möglich halten.

Wie der Ueberfall und das Steinbombardement auf Bewohner von Bruchhausen beweist, ist das schärfste Einschreiten durch die Behörden am Platze. Und wir können dem neuen Innenminister nur zurufen: Landgraf werde hart!

Wir haben schon eingangs darauf verwiesen, daß der Karlsruher Polizeibericht eine auffallende Schweigsamkeit dann bekundet, wenn es sich um Mitteilungen über Rohheitsexzesse der Nationalsozialisten handelt. Wir machen ja diese Erfahrung nicht erst heute, sondern seit längerer Zeit. Wir müssen jetzt einmal öffentlich die Frage aufwerfen: Nach welchen Grundsätzen wird denn der Polizeibericht in der Karlsruher Polizeidirektion angefertigt? Entweder weiß der Herr Polizeidirektor Häuser, daß die mit der Abfassung des Polizeiberichts betrauten Beamten immer dann von einer auffallenden Schweigsamkeit sind, wenn es sich um Nationalsozialisten handelt, ihre Mitteilbarkeit aber umso gefälliger ist, wenn Kommunisten in Frage kommen; oder dem Herrn Polizeidirektor ist nicht bekannt, wie in seinem Dienstbereich Polizeiberichte über politische Vorgänge zustande kommen. Wir wollen es auch weiter ganz offen sagen, daß sich bei uns schon sehr viele Polizeibeamte, die im Straßendienst tätig sind, und die unter Einfluß ihrer Partei mit den Nazitrollen sich herumalben müssen, aufs bitterste darüber beschwert haben, daß ihr Rückhalt bei verschiedenen Polizeioffizieren nicht der ist, wie er notwendig wäre, um den Beamten, die den harten Straßendienst tun müssen, die erforderliche innere Sicherung zu geben. Spricht man mit den maßgebenden Herren der Polizeidirektion über diese Dinge, dann heißt es zu keiner Stunde an Versicherungen, daß alle Stellen der Polizeidirektion völlig unparteiisch bei allen Vorgängen handeln, die politische Natur sind. Aber die Praxis hat uns gelehrt, daß die schönen Worte mit den Tatsachen nicht immer ganz in Einklang stehen. Wir dürfen für uns ferner das Zeugnis in Anspruch nehmen, daß wir der Polizei ihre in den heutigen Zeitläuften sicher harte Aufgabe in keiner Weise erschweren. Wir haben vielmehr die Polizei auch schon in Schutz genommen, wenn das Vorgehen einzelner Organe nicht immer den Befehl bestimmter Bevölkerungskreise gefunden hat.

Uns wird geschrieben: Zur Zeit wird im Bezirksamt Karlsruhe an etwa 80 Polizeibeamte im Alter von 30 bis 45 Jahren Unterricht erteilt zur Vorbereitung auf eine in nächster Zeit stattfindende Oberwachmeisterprüfung. Am 10. Juni 1931 hatte nun Hauptmann Grassler die Beamten über die Dienstweisung zu unterrichten. In der Dienstweisung sind genaue Richtlinien über die Dienstausbildung, Dienstentteilung und das Verhalten der Beamten in und außer Dienst festgelegt. Allerdings wird das verfassungsmäßige Recht hierbei nicht berührt.

Nun hat aber Hauptmann Grassler nach seiner Meinung, und nicht wie es die Dienstweisung vorschreibt, unterrichtet und dabei den Schülern den Rat gegeben, sich als Polizeibeamte keiner Partei anzuschließen, denn er selbst sei schon 40 Jahre alt und habe noch keiner Partei angehört. Seine Einstellung ist aber bekannt (siehe Fälle Zurrer-Kimmig). Auch seine weiteren Ausführungen, die er machte, haben die Beamten erkennen lassen, daß er nicht der Mann ist, der den Schülern im Alter von 30 bis 45 Jahren Unterricht, wie er zur Weiterbildung und zur Erhaltung des guten Geistes in der Polizei erforderlich ist, erteilen kann. Die Beamten haben keine Lust, ihre Zeit für derartige Ausführungen und Märchenabhandlungen, wie sie in der Rekrutenkubel einst gebräuchlich waren und insbesondere noch in der jetzigen schweren Zeit, zu opfern. Vielleicht läßt sich das Ministerium über den „geistreichen“ Inhalt der Unterrichtsstunden orientieren und sorgt dafür, daß Lehrkräfte verwendet werden, die der Zeit und den Verhältnissen entsprechend unterrichten. Am Schlusse des Unterrichts haben die Schüler, die doch nicht im Alter von 6—14 Jahren stehen, ihr Urteil dahin gefällt, daß sie sagten: „Wenn wir den nicht gehört hätten, wären wir gerade so geschick wie zuvor.“

Aus dem Gerichtssaal

Kommunisten wegen Landfriedensbruch vor Gericht

Am Unter der Anklage wegen Landfriedensbruch standen der bisher unbestrafte 34 Jahre alte verheiratete Arbeiter Friedrich P. von hier und der arbeitstraitete verheiratete Arbeiter Friedrich D. von hier vor dem erweiterten Schöffengericht. P. befindet sich seit 20. Mai, S. seit 9. Mai in Untersuchungshaft. Beim Betreten des Gerichtssaals begrüßte P. seine die Zuhörerbank füllenden Genossen — er gehört ebenso wie der Mitangeklagte D. der kommunistischen Partei an — mit einem lauten „Rot Front“. Der Staatsanwalt verbat sich solche Kundgebungen.

Nach der Anklage handelt es sich um folgenden Sachverhalt: Am 8. Mai dieses Jahres wurden mit behördlicher Genehmigung durch Angehörige der NSDAP für die Betriebsratswahlen beim Reichsbahnausbesserungswerk Cde Wieland- und Morgenstraße Flugblätter verteilt. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die nationalsozialistischen Flugblattverteiler überfallen und geschlagen zu haben, ferner ihnen die Flugblätter abgenommen zu haben, um sie zu vernichten. Von einem der Angeklagten wurde dabei mit einer Radfahrpumpe geschlagen. P. bezeichnet den Inhalt der Anklage als unwahr und auch von S. wird bestritten, geschlagen zu haben. Die Anklagen der Zeugen jedoch würden für die Angeklagten belastend. Der Anklagevertreter ließ die Anklage wegen Landfriedensbruch fallen; er beantragte eine angemessene Freiheitsstrafe wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Schön, plädierte auf Freilassung. Das Schöffengericht verurteilte beide Angeklagten wegen Mittäuna zu einem Monat Gefängnis; die Strafen gelten durch die Untersuchungschaft als verbüßt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben und die Angeklagten auf freien Fuß gesetzt.

Naturtheater in Durlach

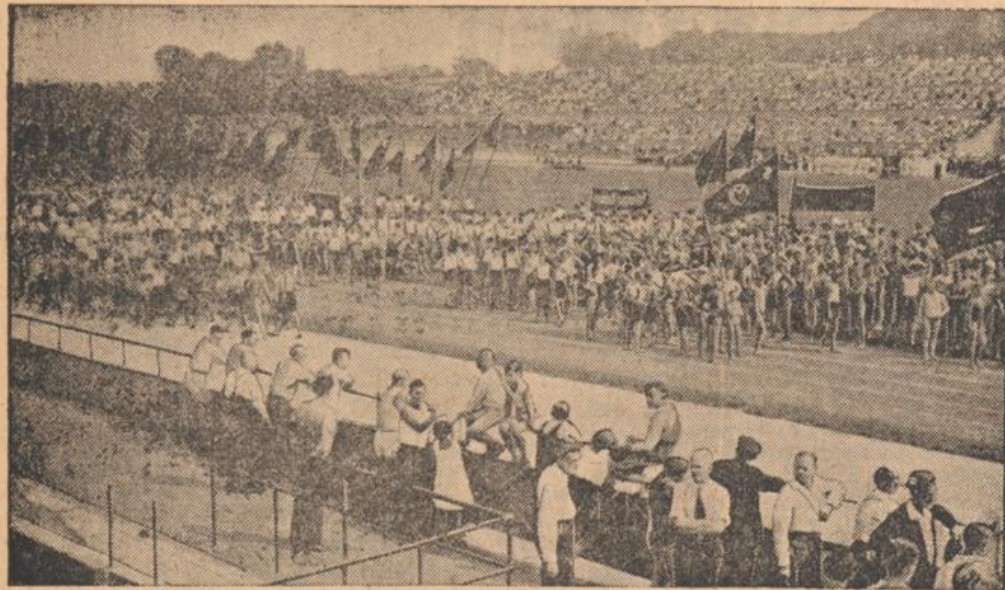
Sonntag, 5. Juli, findet die Eröffnungsvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Der Söldnerfried“ von Benedix, mit Frau Margarete Biz als Gast in der Titelrolle und Direktor Norden in der komischen Hauptrolle. Beginn der Vorstellung 4 Uhr nachmittags. Preise der Plätze von — 60 bis 1.50 M.

Sonnengebräunte Haut



NIVEA - CREME
oder aber
NIVEA - ÖL

BILDER VOM TAGE



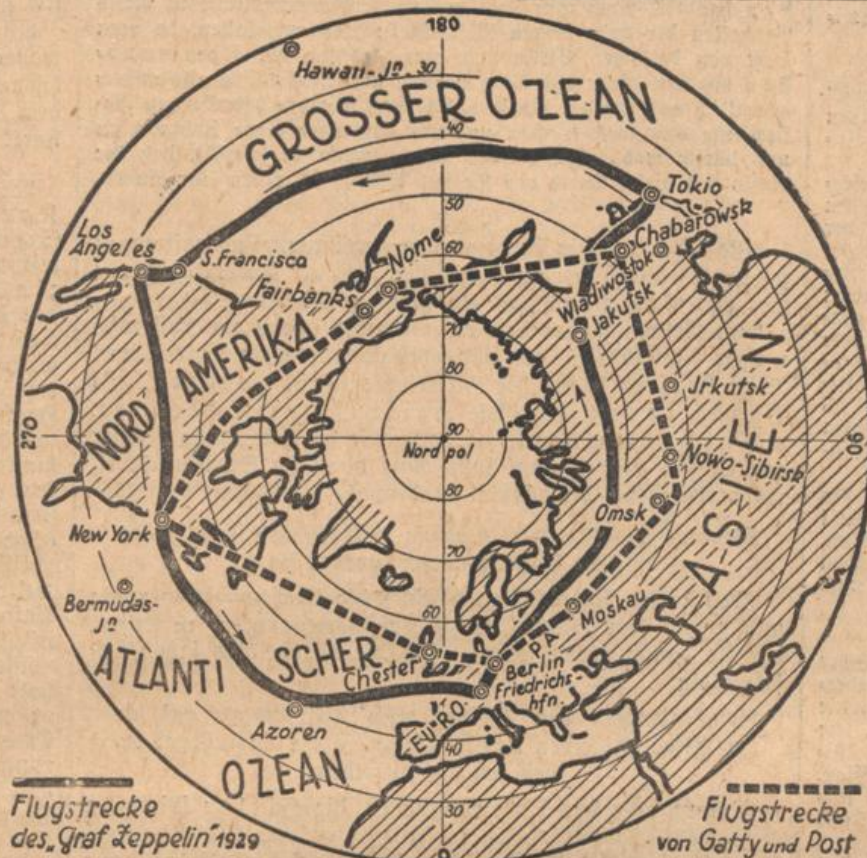
Arbeiter-sportfest im Berliner Stadion



Kopenhagen bejubelt die dänischen Ozeanflieger. Der Triumphzug der dänischen Ozeanflieger Bohrns und Hillia durch die Straßen von Kopenhagen. Die Bevölkerung bereite den kühnen Fliegern einen begeisterten Empfang.



Die Büste für das Stresemann-Ehrenmal in Mainz vollendet. Bildhauer Ludwig Lipp legt die letzte Hand an sein Werk.



Flugstrecke des Graf Zeppelin 1929

Flugstrecke von Gatty und Post

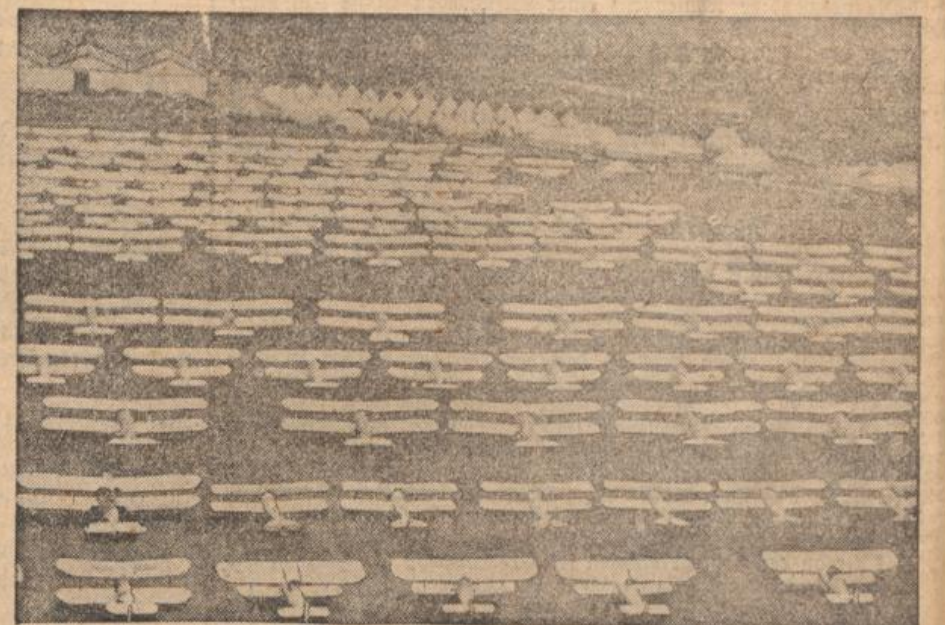
Boyt und Gatty brechen Graf Zeppelins „Rund um die Welt“-Rekord. Weltkarte mit der Flugstrecke des Graf Zeppelin, der 1929 die Welt in 19 Tagen umfuhr und der jetzigen Route der amerikanischen Flieger Boyt und Gatty. Diese haben die Weltreise in etwa 9 Tagen bewältigt.



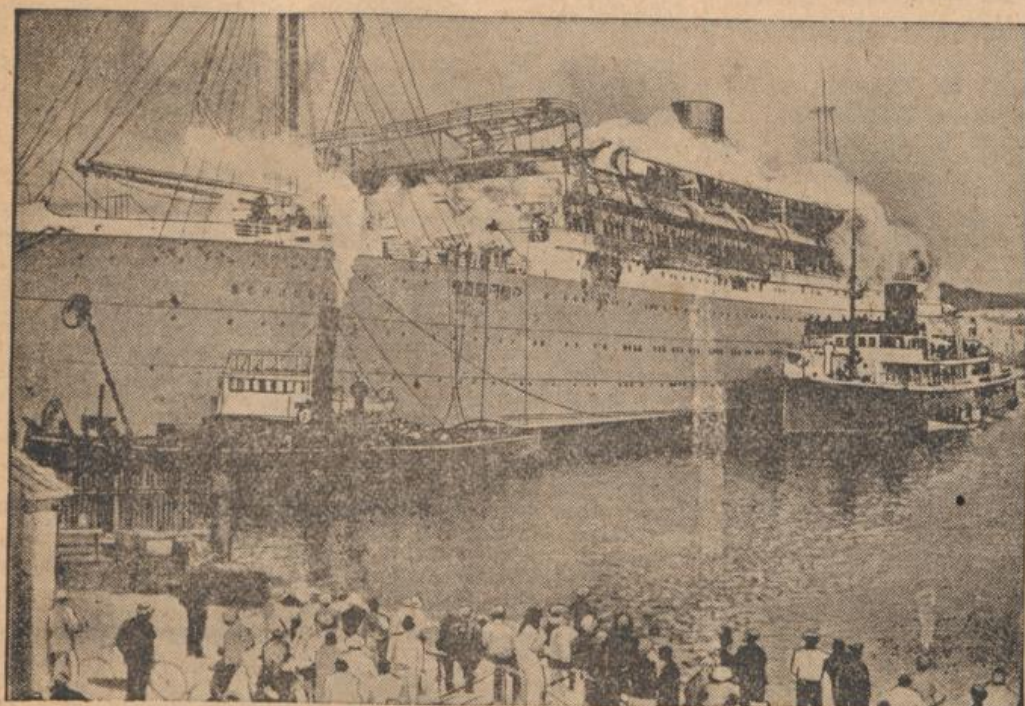
Arturo Toscanini, der weltberühmte italienische Dirigent, der jetzt die Wagnerfestspiele in Bayreuth leitet, ist dort eingetroffen, um mit den Proben zu beginnen.



Die „Tour de France“, das größte Straßenrennen der Welt. Links: Zwei der deutschen Teilnehmer, Meise und Thierbach. — Rechts: Start des Felbes in Paris. Die Teilnehmer müssen in 23 Etappen eine Strecke von 5000 Kilometern zurücklegen, die durch ganz Frankreich führt.



Blick auf den Flugplatz Hendon bei London, wo sich ein großer Teil der englischen Militärflieger zu einem eindrucksvollen Manöver verlagerte. Unter Bild setzt die Parade der Maschinen vor dem Start und gibt als Warnung eine Darstellung des Zukunftskrieges. Gut Nacht menschliche Kultur.



In Hamilton (Bermuda-Inseln) brannte der 19 000-Tonnen-Dampfer „Bermuda“ völlig aus und sank. Die Passagiere konnten gerettet werden, ein Mann der Besatzung kam in den Klammern zu.



Die Unterzeichnung des Vertrages im russischen Außenministerium in Moskau, links der deutsche Botschafter von Dierksen beim Stempeln des Vertrages.

Gewerkschaftliches

Die Arbeiter in Frankfurt a. M. haben etwa 700 Arbeiter entlassen und weiteren 200 Arbeiter gekündigt; ebenso ist 130 Anstellten vorzeitig gekündigt worden. Der Betrieb arbeitet bereits seit längerer Zeit nur 40 Stunden in der Woche. Trotzdem hat die Verwaltung die Entlassungen vornehmen müssen, weil der Absatz unter dem Druck der allgemeinen Krise weiter zurückgegangen ist.

Der Reichsmanteltarif für das Stein-, Pflaster- und Straßenbauhandwerk ist vom Reichsarbeitsminister für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Die Betriebsratswahlen im Versicherungsgewerbe haben dem Zentralverband der Angestellten einen schönen Erfolg gebracht. In 86 Versicherungsbetrieben mit 448 Betriebsräten stellt der ZbV 189 Betriebsratsmitglieder. Je 80 Sitze im Durchschnitt sind den drei gewerkschaftlichen Angestelltenverbänden zugefallen. Der Rest fiel auf die Listen der Organisierten; 3 Sitze davon werden von der RGO, und 1 Sitz von den Nazis befehlt. In 18 Betrieben befehlt der ZbV, mit 52 Betriebsratsmitgliedern den Betriebsrat allein, und in 17 Betrieben befehlt er mit 68 von 100 Betriebsratsmitgliedern zahlenmäßig die Mehrheit. Wenn es sich bei diesen Zahlen zunächst auch nur um vorläufige Ergebnisse handelt, so lassen sie doch bereits deutlich erkennen, daß die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung die Spitze hält.

Aus der Stadt Durlach

Einbruchdiebstahl

In der Nacht zum Donnerstag stiegen Diebe in die Speisekammer eines Hauses in der Turmbergstraße ein. Sie hatten, um in das Anwesen zu gelangen, das Drahtgitter der Einriedung sowie die Fliegenschuttrichtung am Fenster der Speisekammer durchgeschnitten. Den Tätern fielen Lebensmittel sowie ein Paar Herrenschuhe und ein Wäschebad im Gesamtwert von etwa 20 Mark in die Hände. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen, zu denen auch ein Polizeihund herangezogen wurde, haben noch zu keinem Erfolg geführt.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage ist seit gestern unverändert geblieben. Sie wird noch immer durch die nördlich von England erschienene Antizone beherrscht. Eine Randföhnung liegt heute über Frankreich und wird sich gegen Abend Gewitter bringen.

Weiterausichten für Samstag, den 4. Juli 1931: Fortdauer des bestehenden Wettercharakters.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 1. Juli: Pauline Sitt, geb. Nischke, Witwe von Ferdinand Sitt, Militärbeamter, 76 Jahre alt, Beerdigung am 4. Juli, 12.30 Uhr. Liberat Merkel, Chemann, Oberl.-Beizer, 49 Jahre alt, Beerdigung am 4. Juli, 13.30 Uhr.

Oberebauer Georg Schöpflin. Verantwortlich: Wolff, Prellmann Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Beste Nachrichten, ferner L. S.; Gewerkschaftliches, Heilung und Aus der Partei; E. Grünbaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendwerk, Heimat und Wandern, Briefkasten, ferner L. S.; Kleine badische Chronik, Aus Mittelhessen, Durlach, Berichtsetzung; Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Samliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mittel- und Südweststadt
Freitag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, in der „Gombinushalle“
Vorstandssitzung.

Fromms Act
Schützt Sie gegen Infektion.

Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dort werden Sie gut und reell bedient.

Bekanntmachung

Eine ganz große Gelegenheit ist der Verkauf der letzten Restposten überkommener Ware. Sie kaufen nur Qualitätswaren zu stauendem billigen Preisen.

Hier einige Beispiele:
Doppeltun, hübsche Muster, beste Qualität 130 cm breit . . . m 0.85
Kleider schwere Ware, 150 cm breit . . . m 0.90
Mantel, das beste, in verschiedenen Farben, für Anzüge und Hosen . . . m 1.65
Engl. Leder (Blut gestreift), für Damen prima Ware . . . m 1.20
Blau Drell, einfarbig für Arbeitsanzüge und Hosen . . . m 0.75
Einen Volten fleibende Damenstrümpfe und Schlupphosen

Herren-Anzüge spottbillig!
Außerdem einen Damen-Kleider in hochwertigen Qualitäten, alle Größen, von 5.50 an

Beräumen Sie nicht, die Ihnen hier gebotenen außerordentlichen Vorteile. Der Verkauf findet, solange Vorrat reicht, bei D. H. Schmelzer, 5, 1. links, Kaiserstraße 82, 2 Treppen hoch, statt 6.467

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verlust unserer lieben unvergesslichen

Kriemhilde

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Langensteinbach, den 3. Juli 1931

Karl Rupp, Bäckermeister und Familie

Der tiefe Klappwagen

Neueste Modelle, in mod. Farben von Mk. 35.- an

Kinderwagenhaus Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

Es war eine Leistung unseres Einkäufers solch schöne **KLEIDER** zu derartig **verblüffenden Preisen** zu kaufen. Wir haben sie in 5 Serien eingeteilt, die unseren Kunden zur Verfügung stehen.

Ser. I Kleider in sportlicher Art, auch solche in bedruckt Kunstseide und anderen Waschstoffen **275**

Ser. II Kleider aus Rips, Natté, Charmeuse, in weiß und hellen Pastellfarben oder Frauen-Kleider, bis Größe 54, aus bedr. Waschstoffen **675**

Ser. III Kleider aus Vistra-Leinen, bis Größe 50, oder Crêpe Caïd, reine Wolle und andere Stoffarten **975**

Ser. IV Complots u. Kleider aus hochwertigen Stoffen, in entzückender Verarbeitung **1975**

Ser. V Complots u. Kleider in besonders aparter Ausführung u. geschmackvollen Stoffen, darunter auch solche aus Georgette **2975**

Hermann TIETZ Karlsruhe

Sängerbund Vorwärts Karlsruhe

Wir legen unsere lieben Mitglieder herzlich in Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied

Liberat Merkel
Lof.-Oberbeizer aus dem Leben geschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1/2 Uhr statt und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Einfinden der Sänge Ehrenfahne. Treffpunkt um 1/2 Uhr am Friedhofeingang.

Die Verwaltung.

Bezirks-Sparkasse Durlach

Öffentliche Verbands-Sparkasse
Fernsprecher 196, 197

Mit Sparen fängt Dein Wohlstand an, deshalb spare bei Zeiten, spare bei den öffentlichen Sparkassen

Sie vergüten zeitgemäße Zinsen, bieten den Einlegern gute Sicherheit und versorgen die einheimische Bevölkerung mit Darlehen und Kredit

Nähere Auskunft durch die Geschäftsleitung und die Zweigstellen

Neue Waggon Kartoffeln

Schöne gelbfleisch. Ware 3 Pfund **30**
Nur in den Stadtmärkten

Schlangengurken Stück **22**

Tomaten Pfund **35**

Zartfleisch. Matjes - Heringe

Pfannkuch
Pfannkuch-Waren helfen sparen **5% Rabatt**

Möbl. Zimmer
auf sofort oder später preiswert zu vermieten Weidestraße 33, 111.

Möbelkäufer
aus Schloßer und Propaganda-Verkauf haben wir f. Brautpaare od. mit 11 Wohnung, etc. ganz besonders annehmlich. 1 Schlafzimmer u. 1 Küche, zusammen f. 500 Mark. Das Schlafzimmer ist eichengeleitet u. best. aus 1 3 türig. Spiegelschrank, 180 cm br. 1 Waschtisch, 2 Betten, 2 Nachtschrank, 2 Stühle. Die Küche besteht aus einem großen und schönen Küchlein, 1 Tisch u. Stuhl, 2 Stühle u. Stuhl, 1 Hocker. Sie haben hier eine nie wiederkehrende Gelegenheit, sich gut u. billig einzurichten.

Möbel-Palast
am Neudammplatz (Rein Baden)

Fleisch-Verkauf!

Samstag, den 4. Juli, verkaufe ich Gorbstraße 10, von morgens 8 Uhr ab prima **Maifkühfleisch** das Stück zu Qualität **68 Pfennig**

Schraun, Molkerie, Hardstr. 10

Ettlinger Anzeigen

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, die Räumlichkeiten im ehemaligen Schenken Anwesen an der Schillerstraße neben dem städt. Wohngebäude anderweitig zu vermieten.

Die Räume eignen sich für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Angebote mit Preisangabe wollen bis zum 7. Juli 1931, beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Ettlingen, den 1. Juli 1931. 1314
Der Bürgermeister.

St. Jakobs-Balsam

„Rechter“ an Mk. 3.-

von Apoth. C. Trautmann, Basel, Haus mittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand, Nachahmungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

Brauerei Huttenkreuz

St. Martinsbier

Miterversammlung Karlsruhe (e.V.)

Geschäftsstelle (nur briefl.) Hauptstr. 32, 80. IV. Friedrichstr. 10, 1. Stock, unter dem Linden-Boock 1. Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 Uhr

Wer nimmt Kind, 13 Mon. alt, in gute Pflege Angeb. unter Nr. 6336 an den Volksfreund.

Jung. Schneider Turner empfiehlt sich im Anfertigen von Anzügen, von 30.- Mark an Adresse zu erfragen unter W 922 im Volksfreund

Wahlben- und Zerkleinerungs-Reparatur werden adhm. bei bill. Preisen ausgef. durch H. Weingärtner, Weidstr. 76

Handzeit-, Cutan-, Smoking u. Grad-Wäsche, fast neu, Haus- und Bill. abzug 3667erstraße, 80a, 11.

Plakate

in ein- und mehrfarbiger Herstellung liefert schnell und preiswert die Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH, Karlsruhe, Waldstraße 27



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1817 *Plattdeutscher Dichter J. Brinkmann. — 1889 *Wilhelm Hansenleber. — 1917 *Nervenarzt Albert Eulenburg. — 1927 Arbeiter-Olympiade in Prag. — 1919 Die Nationalversammlung bestimmt als Reichsfarben: Schwarz-Rot-Gold. — 1929 Wahlen in Holland.

Juli-Kalender

Der Juli-Kalender steht im Zeichen der großen französischen Revolution und des Weltkriegsausbruchs 1914, die heute noch ihren Schatten über den heißesten Monat im Jahr werfen.

Im übrigen hat der Juli sein jährlich wiederkehrendes Kalendarium der Freiheit und der großen proletarischen Kulturbewegung.

Am 2. Juli 1778 ist der Philosoph Jean Jacques Rousseau, der geistige Erwecker der großen französischen Revolution geboren. Am selben Tag des Jahres 1902 ist auf der russischen Schwarze-Meer-Flotte die berühmte Marine-Revolte ausgebrochen.

Am 3. Juli 1919 hat sich die Nationalversammlung in Weimar nach heftigen Kämpfen, die durch die Fraktionen der Mitte gegangen sind, zu den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold bekannt.

Am 4. Juli 1776 hat es Nordamerika gewagt, seine Unabhängigkeit von England zu erklären und die „Vereinigten Staaten von Amerika“ auszurufen.

Am 5. Juli 1917 ist China zur Republik erklärt worden.

Am 9. Juli 1386 haben die Schweizer Bauern bei Sempach die Ritterheere des Erzherzogs von Oesterreich besiegt und aufgerieben.

Am 10. Juli 1509 hat der geistige und ökonomische Reformator Johannes Calvin das Licht der Welt erblickt.

Auch der 11. Juli trägt ein historisches Datum. Am 11. Juli 1894 hat man in Berlin den Bierboycott erklärt.

Am 12. Juli 1789 hat ein mutiger Franzose, Camille Desmoulins zum ersten Male zu den Waffen gerufen. Am 13. Juli 1688 ist in England die Revolution ausgebrochen.

Am 14. Juli 1789 ist in Paris die Bastille der französischen Könige erstürmt worden. Von diesem Tage an rechnet man den Beginn der großen französischen Revolution.

Am 16. Juli 1918 ist der letzte Zar Nikolaus II. erschossen worden.

Am 22. Juli 1807 ist in Polen die Leibeigenschaft aufgehoben worden.

Am 25. Juli 1867 hat Karl Marx den Schlüsselpunkt unter sein großes Werk „Das Kapital“ gesetzt. Am selben Tag des Jahres 1914 hat die deutsche Sozialdemokratie einen Aufruf gegen den drohenden Weltkrieg erlassen.

Am 31. Juli 1848 ist Max Dorku in Rastatt erschossen, am selben Tag des Jahres 1914 Jean Jaurès ermordet worden. Das Verhängnis nahm seinen Lauf.

Karlsruhe als Ausstellungsstadt

Die badische Landeshauptstadt mit ihrem weitreichenden Einfluß auf das wirtschaftliche und kulturelle Leben in Süddeutschland verzeichnet in jedem Jahr eine Reihe bedeutender Ausstellungen auf allen Gebieten des wertvollen Schaffens, der Technik im allgemeinen. Einen wesentlichen Anteil an der Bevorzugung Karlsruhes bei der Abhaltung von Ausstellungen, die namentlich für das ganze Land Baden und bisweilen darüber hinaus Tragweite besitzen, hat u. a. die große städtische Ausstellungshalle, ein moderner Bau im Stile der klassischen Architektur (1915 vollendet), mit vorzüglich geeigneten Räumen. Im vergangenen Jahr wurden hier speziell folgende bedeutendere Ausstellungen gezeigt: „Badener im Ausland“ (2246 Besucher), „Kolonial- und Marineausstellung“ (9613 Besucher), „Deutscher Lebenswille“, 10 Jahre Rinnen und Wiederbau und Freiheit“ (3709), „Das Badische Kunstschaffen“ (7861), sämtliche aus Anlaß des Badener Heimatfestes 1930 veranstaltet, außerdem im Juni letzten Jahres eine Lebensmittelausstellung der „Edeka“ zur Tagung des Reichsverbandes Deutscher Feinkosthändler mit fast 10.000 Besuchern, sowie im Herbst die 4. Karlsruher Hauswirtschafts-Ausstellung mit 10.746 Ausstellungsbesuchern.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat naturgemäß die Zahl der Ausstellungen im Jahre 1931 empfindlich beeinträchtigt. Dennoch konzentriert sich auf die diesjährigen Karlsruher Herbsttage eine immerhin sehr bemerkenswerte Auslese, die angekündigt werden darf, wie folgt: Wanderausstellung „Dissejahre 1931“ vom 10. bis 20. September, „Die Deutsche Künstlerin“ von Mitte September bis Mitte Oktober, beide in der städt. Ausstellungshalle; ferner kommen in Frage von Ende September bis in die zweite Oktoberhälfte eine Ausstellung von Bildnissen und Werken badischer Künstler in den Räumen des Badischen Kunstvereins, eine Corinth-Ausstellung in der Badischen Kunsthalle im September, eine Puppen-Trachtenausstellung in der Badischen Landesgewerbeshalle, wo zuvor ab Mitte Juli bis Mitte August eine neuzeitliche Schau „Arbeitskraft und Arbeitstisch“ und anschließend Ende August eine Malerfachausstellung (verbunden mit Jubiläumsgedächtnisfeier) gezeigt werden. Für Ende des Jahres beabsichtigt der Karlsruher Werkbundverein eine Badische Landes-Gesellschaftsausstellung, die hoffentlich einen erteulichen Abschluß für das Ausstellungsjahr 1931 in der badischen Landeshauptstadt bringt.

Aus Organisationen und Vereinen

Jahresausflug des Lehrgesangsvereins

Einmal im Jahr, wenn die Natur reif geworden und ihres Schöpfers ganzer Segen aufgegangen ist, zieht die große Vereinsfamilie hinaus in die freie schöne Heimatwelt. Der Sänger ist der Natur verbunden mit Herz und Seele. Dort sind die Quellen seiner Lieber und seines Frohsinns. Am Sonntag, den 28. Juni, war der diesjährige Vereinsausflug. Ein herrlicher Sommer Sonntag. Mit großen, schönen und bequemen Omnibussen der Reichspost ging es in den Schwarzwald. Ueber Ettlingen, durch Alb- und Moosbühlal an sonnenbadenden Sonntagsmenschen vorbei, durch rauchende Wälder und über duftende Höhen führte die Fahrt ins Murgtal und hinauf zum Schwarzenbach-Stauee. Wunderreiche,

Tag der Arbeit

Nur noch zwei Tage trennen uns von dem Fest der Arbeiterpriorität und freierorganisierter Arbeiterschaft, dem Tag der Arbeit. Wie ja schon einmal mitgeteilt, wird der Auftakt zum Hauptfesttag durch die Arbeiterradfahrer mit einem Propagandazug am Samstag vollzogen. An diesem Propagandazug können sich sämtliche Radfahrer und Radlerinnen, soweit sie auf dem Boden der freien Gewerkschaften oder der sozialistischen Sache im allgemeinen stehen, beteiligen. Die Mitgliederschaft für den Arbeiterrad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ ist nicht Voraussetzung, um am Zuge teilnehmen zu können. Es wird erwartet, daß sich die radfahrende arbeitende Bevölkerung recht zahlreich beteiligt. Die Aufstellung des Zuges erfolgt in der Nebenstraße. Die Abfahrt ist auf 6 Uhr abends festgesetzt.

Die Teilnehmer werden ermahnt, so frühzeitig zu erscheinen, damit ein pünktlicher Abfahrtsbeginn gewährleistet ist. Erwünscht ist, daß die Teilnehmer ihre Räder schmücken. Soweit wie möglich sollte jeder Fahrer in Sportkleid und weißem Helm erscheinen. Die Fahrordnung wird durch die Fahrwarte der „Solidarität“ übernommen.

Auf die Filmvorführung der „Solidarität“ am Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags wird ebenfalls noch einmal hingewiesen.

Der Aufmarsch am Sonntag

In allen Kommissionen wird eifrige Arbeit geleistet, um das Gelingen des Festes zu garantieren. Sowohl bei den Sportkern wie auch bei den Gewerkschaften ist alles in guter Vorbereitung. Die Aufstellung des Festzuges geschieht in nachstehender Reihenfolge:

1. Schüler, 2. Schülerinnen, 3. Turner, 4. Turnerinnen, 5. Sportler, 6. Fußballspieler, 7. Wasserportler, 8. Athleten, 9. Reiter, 10. Schützen, 11. Naturfreunde, 12. Kinderfreunde, 13. Sozialistische Arbeiterjugend, 14. Fliegergruppe. Sämtliche Sportarten führen Leuchtgeräte mit. Die Wasserportler bilden für sich einige sehr hübsche Gruppen. Die Arbeiterradfahrer stellen zwei Gruppen und zwar einen Wagen mit Freiheitsgöttin und einen Wagen mit dem jüngsten Radfahrer.

Die Festwagen

Die Festwagen, die die einzelnen Gewerkschaften mitzuführen beschließen haben, sollen ebenfalls kurz erwähnt werden. Die Metallarbeiter werden, der Wichtigkeit und Größe ihres Berufes, aber auch ihre Organisation entsprechend, ein mächtiges Fahrzeug mitführen, dessen Kulissenreicher Hintergrund ein Hüttenwerk zur Darstellung bringt. Majestätische Eisenräder werden dem Wagen vollends ein prägnantes Gepräge verleihen.

Aber auch die Buchdrucker wollen nicht zurückbleiben. Sie sind mit zwei Wagen vertreten, um die Entwicklung ihres Berufes aus den Urdrucken darzustellen. Der erste Wagen bringt eine Klosterfreibriefe aus dem 11. bis 14. Jahrhundert mit einem großen Buch. In dieser Schreibweise werden sich einige Mönche bewegen, mit Federkiel im Arbeiten begriffen, die bekanntlich in früherer Zeit allein die Schreibkunst besaßen und Bücher verfertigten. Der zweite Wagen bringt den Altimmer und Erfinder der Buchdruckerkunst, Johannes Gutenberg, umringt von einer Schar Jünger der schwarzen Kunst in historischer Tracht. An einer alten, man könnte fast sagen Originalhandpresse zur Zeit Gutenbergs und an Schälten wird emsig gearbeitet und Erinnerungsblätter für den „Tag der Arbeit“ verfertigt, wobei Meister Gutenberg den Druck prüft.

Die Lithographen und Steindrucker bringen eine Steindruckhandpresse und sonstige Berufsgegenstände in origineller Aufmachung, beispielsweise einen Reproduktionsapparat, Staffelei, Steinbrüche und Rührmaschinen im Hintergrund des Wagens. Die Buchbinder und auch die graphischen Hilfsarbeiter werden ebenfalls auf besonderen Wagen ihre hauptsächlichsten Werkzeuge mitführen.

Die Maschinisten und Heizer, auch die Kupferstecher werden auf Schilbrenn ihre Berufsmerkmale. Der Bugwerkzeugbau, sowie die Zimmerer werden ebenfalls auf je einem Wagen in ganz origineller Art bestrebt sein, dem Publikum ihren Beruf in besonders anschaulicher Weise zu veranschaulichen.

Die Maler werden eine Gegenüberstellung ihrer beruflichen Tätigkeit von einst und jetzt praktisch darstellen. Mit einem aufklappbaren Rad in Plakatform eröffnen die Eisenbahner ihren Aufmarsch.

Der Wagen der Flechtungsarbeiter wird wohl in ganz beruflicher Aufmachung erscheinen. An einer mächtigen, etwa zwei Meter hohen Schebe und an einer Nabel wird eine hübsche Schmelzrinne auf einem Fingerring gruppiert sein.

Der Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe, des Personen- und Warenverkehrs wird seinem Titel alle Ehre machen. Ein alter Personenbeförderungswagen mit überpannter Plane, wie sie in üblicher Art wohl schließlich noch in der Pielas antreffen sind, begleitet mit einem Kupfer in blauer schöne Welt! Wie ist doch die Erde so schön. An den Höhenluftkurorten vorbei ging die Fahrt weiter ihrem Ziel entgegen, zum Mummelsee, dem dunklen See. Im freundlichen Gasthaus oder unter schwarzdunklen Tannen aus Rudfa und Handtische fürkten den Leib all die Fröhlichen. Auf idyllem, schattigem Fußweg wanderten sie zur Höhe der Hornisarinde und fanden innere Kräftigung in reiner Vergeltung und sinnendem Schauen über die weite Heimatwelt. Das da gelungen wurde ist selbstverständlich. Ueber die Höhen trug der Gesang Freude und Ausdauer, inneren Frieden.

Als die Stunde der Abfahrt gekommen, wars allen zu früh. Könnst man zum Augenblick sagen, verweile doch, du bist so schön! Aber gewonnene Freude nahmen wir mit, durch das Rauhen der Höhen unter wolkenlosem Sommerhimmel hinauf ins Tal der Dörs. Dort in der Wälderstadt Baden-Baden sollte der Zug befristet werden im Kreise der Sängerkolonne von der Viedertal-Vereins. Sangfrohe, eintrachtige Geselligkeit herrschte im schönen Kurparkhaus, bis eintretende Dunkelheit zur Heimfahrt rief. Innerer Badener Freunde trauers Grüßen im Reich begleitete uns zu den wartenden Autobussen, die uns dann eilenden Tempo durch die hübsche und duftende Nacht zurückbrachten zur Stadt unserer Wohnungen. Es war ein herrlicher Tag, wert der gesunden Mühseligkeit, die wir empfanden, für alle die ihn erlebten reiche innere Kräftigung und Stärkung und daher sicher einer dauernden, dankbar freudigen Erinnerung.

(*) Nachweilungs- und Sportwochenblatt des Deutschen Reichs-Auto-Clubs. Die Karlsruher Ortsgruppe des D.R.A.C. hat soden die Ausschreibung für eine Nachweilungsfahrt rund um Karlsruhe ertassen.

Bluse wird den Personenverkehr alter Zeit verkörpern. Sinter ihm folgt ein neuer Personenbeförderungswagen in Gestalt eines modernen Autos. In ähnlicher Weise wird auch der Gütertransport zur Darstellung gebracht — Ein mächtiger, von vier Kollegen getragener Hobel eröffnet den Aufmarsch der Holzarbeiter.

Die Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter werden voraussichtlich die Feststellung von Brot und sonstigen Backwaren auf einem Wagen vorführen. Wie man hört, soll aber auch das Brauereigewerbe selbst durch einen Wagen vertreten sein. Ueber diese Aufmachungen herrscht selbst in eingeweihten Kreisen noch abgemessenes Schweigen.

Anschließend an diese Gruppe folgen die Fabrikarbeiter mit einem Plakat, das auch ihrer beruflichen Tätigkeit Rechnung trägt. Mit einem Erntewagen werden die Landarbeiter in ganz besonderer Aufmachung ihren Beruf darstellen.

Der Schulwagen bringt mit seiner Aufschrift „Tag der Arbeit“ die Huldigung für die Arbeit selbst zum Ausdruck. Unter einer strahlenden Sonne wird eine kräftige Arbeiterfrau in weißem Kleid den beiden rechts und links neben ihr stehenden Veteranen der Arbeit ihre Huldigung darbringen. Vor dieser Gruppe werden wohl gekleidete Mädchen der Arbeit Verherrlichung veranschaulichen.

Trotz der Schwere der Zeit, oder man darf wohl sagen, gerade deshalb, ist unter den Festteilnehmern ein unerwartetes Wollen, ein Eingebung, gepaart mit Opfer an Geist und Körper, zu konstatieren, die wohl alles bisher Dagewesene in Bezug auf Darbietungen der Karlsruher Arbeiterschaft überbieten dürfte. Nicht nur in dem organisch in bestimmter Linie zusammengefügten Festzug sondern auch in den Darbietungen auf dem Festplatz der Freiheit Turner wird eine proletarische Kunst veranschaulicht werden, an der die heutige Zeit nicht mehr spurlos vorübergehen kann. Sie ist es auch, die der ganzen Festlichkeit ein besonderes Gepräge verleiht. Nicht Mühe und Arbeit wird geübt, um den „Tag der Arbeit“ zu einem wirklichen Festtag zu gestalten. Er soll aber auch gerade in der letzten Zeit in Erfolge getretenen Feinden der organisierten Arbeiterschaft warnend und deutlich und mächtig vor Augen führen, daß sie gewillt ist, ihr Feld zu bebauen und wenn es sein muß, zu kämpfen für Freiheit und Recht, für Erhaltung der republikanischen Staatsform.

Die Marschordnung der Gewerkschaften

Die bisher noch nicht veröffentlichte wurde, soll hier, um den vielen Nachfragen zu entsprechen, folgen:

1. Fahnengruppe der Gewerkschaften, 2. Musikkapelle, 3. Buchdrucker, 4. Lithographen und Steindrucker, 5. Buchbinder, 6. Graphische Hilfsarbeiter, 7. Metallarbeiter, 8. Maschinisten und Heizer, 9. Kupferstecher, 10. Bugwerkzeugbau, 11. Zimmerer, 12. Steinarbeiter, 13. Maler, 14. Eisenbahner, 15. Flechtungsarbeiter, 16. Heizerarbeiter, 17. Musikkapelle, 18. Gesamtverband, 19. Holzarbeiter, 20. Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter, 21. Fabrikarbeiter, 22. Sattler, 23. Friseur, 24. Landarbeiter, 25. Tabakarbeiter und alle übrigen Gewerkschaften, 26. Schlusswagen: Tag der Arbeit.

Wie man sieht, wird der Aufmarsch am Sonntag ein Ereignis werden und es gibt dabei soviel zu sehen, daß wohl niemand nicht das Bedürfnis hätte, ebenfalls auf dem Plane zu erscheinen und den Zug anzusehen oder aber, was Pflicht jedes freischaffenden Gewerkschaften ist, mit seiner Gewerkschaft, mit der sozialdemokratischen Partei oder mit den Sängern usw. mitzumarschieren.

Der Arbeitsausflug

Ein großer Apparat von tätigen Genossen ist erforderlich, um die Arbeiter am Festtage sowohl beim Festzuge wie erst nachher auf dem Festplatz bewältigen zu können. Der Ausflucht in diesen Fragen haben wir, wende sich daher an die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen. Es sind dies: Arbeitsausflug: Gesamtverband, ausgedehnt auf Vorsitzender der Kommission; Wirtschaftskommission: Wilhelm Koch, Stellvertreter Jakob Müller, Finanzkommission: A. Mehnke; Gewerkschaften: Geschäftsführer Mehnke (Buchdruckerverband). Sämtliche Mitlieder der Kommission sind durch rote Kollerten in Schließen kenntlich gemacht. Fragen sporttechnischer Art sind an den Gen. E. Hörmann zu richten.

Ermäßigte Eintrittspreise für Erwerbslose

Die Erwerbslosen seien noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß für sie der Eintrittspreis 10 Pf. beträgt. Karten zu diesem Preise sind in der Volksbuchhandlung, im Zigarrenhaus Lötter sowie im Hausaltersvereinsgeschäft E. Hörmann erhältlich. Diese Karten müssen heute Freitag oder morgen Samstag an gelassen werden, denn am Sonntag werden Karten für Erwerbslose zu ermäßigtem Preise nicht mehr abgegeben. Wer von den Erwerbslosen also verläßt, heute oder morgen eine ermäßigte Eintrittskarte zu lösen, hat am Sonntag wie jeder andere Besucher 20 Pf. an Eintrittsgeld zu entrichten.

„Nachweilungsfahrt“ bedeutet für die motorsportliebenden Karlsruher etwas ganz Neues. Inverhältnismäßig und Motorsportarten sind ja wiederholt vom Stapel gelassen worden, aber mit dieser Nachweilungsfahrt bei Nacht bringt der D.R.A.C. etwas ganz Neues und auch Großartiges für Karlsruhe. Stellt schon eine solche Nachweilungsfahrt, bei der Durchschnittsgeschwindigkeiten erzielt und eingehalten werden müssen, sowohl an die Fahrer wie auch an das Material erhebliche Anforderungen, so erst recht eine solche Fahrt bei Nacht. Dazu wie es in der Ausschreibung heißt „nur auf Nebenwegen“. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß kein Fahrer zuvor die zu durchfahrenen Strecke kennt, denn erst an der ersten Stopfstelle in einem Karlsruher Vorort bekommt er ein Karten ausgehändigt, in welchem die einzuschlagende Fahrtrasse eingezeichnet ist. Drei weitere gebelne Stopfstellen prüfen nach, ob die Fahrer auch die vorgezeichnete Route richtig einhalten. Die Veranstaltung findet am 11. Juli statt und zwar erfolgt der Start ab 21 Uhr vom alten Bahnhofplatz aus. — Ziel ist „Hotel Reichshaus“, wo die Fahrer nach etwa 2 1/2-3 Stunden eintreffen dürften. Jeder Teilnehmer erhält eine flammfeste, ausgekleidete Erinnerungsbrosche neben den besonderen Siegerpreisen. Eingelassen sind alle Freunde des Motorsports, ganz gleich ob sie einem Klub angehören oder nicht oder ob sie von Karlsruhe oder anderswärts sind. Das Rennen beginnt für Wagen um 8. — für Motorräder um 8. — Rennumschluß ist 5. Juli. Interessenten wenden sich an die Geschäftsstelle des D.R.A.C. Ortsgruppe Karlsruhe, Ritterstraße 3 und verlangen unverbindliche Ausschreibung.

Wasserstand des Rheins

Basel 170; Waldsbut 357, aef. 1; Schusterinsel 226, aef. 8; Rastatt 360, aef. 4; Murgtal 538, aef. 6; Mannheim 452, aef. 7 Zentimeter.

Oberbr. Posten

Wannsfür

0,90 1,75 3,50

Geschwister GUTMANN

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Ein Kleeber- und Geißelstraße ereignete sich gestern mittag durch ein Zusammenstoß...

Unfälle

In einer hiesigen Bäckerei brachte ein 23jähriger Bäckerlehre beim Schneiden der Knetmaschine seine rechte Hand in das Zahnradgetriebe...

Erschwerte Körperverletzung

Ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier, der einem 44 Jahre alten Schlosser nach vorausgegangenem Wortwechsel...

Diebstähle

In zwei hiesigen Gärten wurden von unbekanntem Täter ein Anzahl Kartoffelstöcke herausgerissen...

Lichtspielhäuser

Schauburg

Wiesbaden Büchsen entpöndert, bringt das bekannte Lichtspiel-Theater Schauburg...

Veranstaltungen

Wohltätigkeitskonzert in der Christuskirche. Der Ortsauschuß des W.D.B. erjudt seine Mitglieder...

Bulach

Die Spar- und Darlehenskasse Karlsruhe-Bulach hielt vergangenes Samstag ihre diesjährige Generalversammlung ab...

aus politischen Gründen in die Bevölkerung hineingetragene Befürchtungen einer neuen Inflation grundlos...

Kleine bad. Chronik

Stillelegung der Glasfabrik Uffern beantragt

Uffern, 2. Juli. Die Glasfabrik Uffern hat beim Bezirksamt Antrag auf Stillelegung des Betriebes gestellt...

Schwerer Verkehrsunfall bei Ettlingen

Ettlingen, 2. Juli. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend bei der Spinnerei...

i. Ruit, 2. Juli. Brand. In einem Schuppen des Polizeibieners Gottlieb Möhrer brach in noch nicht aufgekärter Weise Feuer aus...

i. Oberwiesheim, 2. Juli. Limonade auf Kirchen. Eine hiesige Frau beging die Unachtsamkeit, auf den Genuß von Kirchen den Durst mit Limonade stillen zu wollen...

i. Forst, 2. Juli. Stillegelegter Betrieb. Nach nur einigen Monaten Betriebsdauer wird hier das Werk der Firma Neuberger u. Co. bereits wieder geschlossen...

Heddesheim, 2. Juli. Die liebe Konkurrenz. Ein hiesiger Milchbändler, der selbst Produzent ist, ließ orisüblich bekannt machen...

Hilgelsheim (Amt Rastatt), 2. Juli. Geldstrafe und Verweis für den Bürgermeister. Die Unregelmäßigkeiten beim Vorhand der Dreischieberprüfung haben durch einen Beschluß des Bezirksrats...

Wiesbaden, 1. Juli. Unfall beim Kirchengerehen. Der verheiratete Bahnhofsbeamte Gerber von hier stürzte beim Kirchengerehen rückwärts vom Baum...

Wiesbaden, 2. Juli. Waffen in ungeräten Händen. Ein hiesiger Bürger, der einen jungen Burchen zur Schießübung wollte, weil er ihm in seinem Garten Himbeeren entwendete...

Zell a. S., 1. Juli. Schwerer Zusammenstoß zwischen Zug und Fuhrwerk. Heute vormittag, 9.40 Uhr, ereignete sich an der Oberentersbacher Straße...

Der über 70jährige Landwirt Müller von Oberentersbach befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg...

Zell a. S., 2. Juli. Heute morgen wurde die Frau Cimpfhorian Bednerer Witwe, vor ihrer Wohnungstür in Unterentersbach tot aufgefunden...

Konstanz, 2. Juli. Rettung aus Seenot. In der Konstanzener Bucht geriet gestern während des schweren Gewitters ein Ruderboot in Seenot...

Gemeindepolitik

Beinahe Staatskommissar in Forst

Forst (bei Bruchsal), 2. Juli. Der Bürgerauschuß, der gestern zur Beschlußfassung über den Gemeindevoranschlag für 1931/32 zusammentrat...

Gemeinderatsbeschlüsse

Berghausen (Sitzung vom 30. Juni)

Die Sachreinigung wurde auf Grund der Angebote übertragen wie folgt: Los Nr. 1: Lebtig, Hermann; Los Nr. 2: Köffel, Otto; Los Nr. 3: Bauer, Wilhelm; Los Nr. 4: Rothweiler, Emil; Los Nr. 5: Kleiber, Heinrich...

Forst (Sitzung vom 1. Juli)

In der Bürgerauschusssitzung vom 1. Juli d. J. stand der Voranschlag zur Beratung. Die Vorlage wurde von Bürgermeisterstellvertreter Gen. Böser eingehend begründet...

Dereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile Vergütungsmäßig haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Karlsruhe

S.F.A. Sportler. Heute abend nach dem Training Versammlung. Erscheinen zwecks Pabangeseleandheit für Strahburg erforderlich.

Lebendarbeiter A. Mühlburg. Am Sonntag beteiligen sich alle Kollegen am Festzug „Tag der Arbeit“. Am 1 Uhr am alten Bahnhofsplatz.

Naturfreunde. Sonntag Beteiligung am „Tag der Arbeit“ ist Pflicht. (Nur Touren-Anw.) Treffpunkt 1/2 Uhr Konzerthaus.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Baden, 3. Bezirk. „Tag der Arbeit“. Morgen Samstag, den 4. Juli, abends 9 Uhr, für sämtliche Männer und Gem. Chöre Hauptprobe mit Musik.

Durlach. Arbeiterport und Kulturartell. Vorschlag sämtlicher Sportler und Sportlerinnen zum „Tag der Arbeit“ in Karlsruhe am 5. Juli, mittags 12 Uhr, am Turngemeinde- resp. A.S.V. Platz und Volkshaus Ave. Gemeinames Treffen 1/2 Uhr an der Karlsruher Allee.

SPORT-ANZÜGE in modernsten Stoffen und hervorragender Paßform von 38.- an Rud. Hugo Dietrich

KAMMER LICHTSPIELE

Heute und folgende Tage
Der ungeheuerlichste Film,
der je gedreht wurde

AFRIKA spricht!
(Das Paradies der Hölle)

BEI PROGRAMM
Anfang 3.30, 5, 7, 9 Uhr

! In Neuaufführung!

HENNY PORTEN
spielt, spricht, singt und tanzt in
dem großen Tonfilm-Lustspiel



KOHLHIESELS TÖCHTER
mit
FRITZ KAMPERS

AB HEUTE
Beg.: 5, 7, 9 Uhr / So. ab 3 Uhr

PA-LI
PALAST-LICHTSPIELE
HERRENSTR. 11 KARLSRUHE TELEFON 2502

Kirchenchor der Christuskirche
Kirchen-Konzert
in der Christuskirche
zusammen der Wohlfahrts-Erwerbs-
losen der Stadt Karlsruhe, am **Samstag, 4. Juli 1931**, abends 7.30 Uhr

Mitwirkende: Kammerlängerin Malle
Fanz (Sopran), Konzertmeister H. Ochsen-
knecht (Violine), die Polzeitkapelle Karlsruhe,
der Kirchenchor der Christuskirche, Herm-
Klärer (musikalische Leitung und Orgel).

Es kommen Chorwerke, Orchesterwerke, Solo-
gesänge, Violinsolis von Fachelbel, J. S.
Bach, Schubert, Beethoven, Liszt, Vol-
fart-Schweikert und Klärer zur Aufführung.

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg.
sind in den Vorverkaufsstellen Musikalien-
handlung Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr.,
Musikalienhandlung Tadel, Kaiserstraße 82,
Friedrich Töpper, Kriegsstraße 3a oder beim
Eintritt in die Kirche erhältlich. 5387

Naturtheater Durlach
Larchenborg
Sonntag, den 5. Juli, nachm. 4 Uhr
„Der Störenfried“
Lustspiel in 4 Akten
mit Otto Hans Norden u. Marg. Pix a. G.
Preise: 0,80, 1,00 und 1,50 Mk. 1498

Bruch-Heilung
erzielt gute Heilerfolge (auch bei Wasserbrüchen),
wo die sonst üblichen Heilmittel versagen:
Hatte seit mehreren Jahren einen Bruch
rechts, der schließlich wie eine Faust sich nach
unten senkte hatte... Ging zu „Hermes“ -
nach einem Jahr fühlte ich mich geheilt, ich
arbeite wieder schwerer wie früher, bin 60 Jahre
alt. Hermann Schäfer, Weinländer, Nord-
bei Wädlingen, 27. Mai 1931.

... kann seit der Heilung durch Sie jede
Arbeit verrichten ohne Schmerzen oder sonstige
Schwierigkeiten zu haben... Kaver Dit, Auldingen,
16. April 1930.

Weitere Referenzen gegen doppeltes Adhäsions-
Bruch haben unteres Referenzenverzeichnis:
Karlsruhe: Montag, 6. Juli, vormittags 9-1,
nachm. 2-5, „Hotel Luz“ (am alten Bahnhof).
Dauereinführung nur nach schriftlicher Anmeldung
möglich. 1486

„Hermes“ Herzliches Institut für ortho-
pädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Ham-
burg, Spinnstraße 6.

Metzgerschürze
u. **Bäckerschürze**
weiß, 1 m breit
per Meter. Mk. **1.00** an

Arthur Baer
Kaiserstraße 193 5345
gegenüber von Geschw. Gutmann
Vorkaufsstube eine Treppe hoch

Badisches Landesstheater
Freitag, den 3. Juli
*F 30
(Freitagmiete)

Salome
Drama
von Richard Strauss
Ballet: Kribs
Regie: Wulfsch
Mitwirkende:
Sabertorn, Reich-
Dörich, Winter,
Süßgrub, Falke,
Sollbach, Kalmbach,
Kribs, Eber, Rentwig,
Wittich, Schöppin,
Strad, G. Gröninger,
Kilian, Nagel, Schmitt,
Schweig

Anfang 20 Uhr
Ende 21.30 Uhr
Breite C (1.00-7.00 Mk.) 1311

So. 4. 7. Umbine.
So. 5. 7. Boris Godu-
now. Am Sonntagabend.
Keine Vorstellung.

VOLKSBUHNE
Rot abholen!

Stadtgarten
Samstag, 4. Juli
Von 16-18 1/2 Uhr:
**Nachmittags-
Konzert** 1313
ausgeführt vom Phil-
harmonischen Orchester
unter Leitung von
Musikdirektor
Emil Frgang.

Küche
naturlasiert
komplett **195.-**
Diese Küche besteht
aus einem sehr groß-
büffett, 17 Sch., 25 Stül-
len, 1 Hocker. Der
Schrank ist so groß,
daß Sie tatsächlich
keine Anrichte ge-
brauchen. Das Ober-
teil hat 3 Türen, mo. i.
Kacheln und im Un-
terteil ist sehr viel
Küche für wenig Geld
zu erwerben. - Ihre
alte Küche nehmen
wir gerne in Zahlung

mobelhaus
Carl Baum & Co.
Eckprinzenstraße 30
Kein Laden. 1480
Ständiges Lager über
100 Zimm. u. Küchen
Teilszahlung.

1a Rindfleisch 5 Mk. 1.-
1a Rindfleisch 5 Mk. -.90
1a Schweinefleisch 5 Mk. -.80
sowie
effektl. Warenwaren
empfehlen

Fritz Deubert,
Anleitungen,
Körnerstraße 1. 1490



Es lohnt sich trotz der Schwere der Zeit in
unserer Zeitung zu inserieren, denn kaum
ein anderes Blatt bietet Ihnen denselben
disziplinierten Leserkreis.
Zögern Sie nicht, Ihre Anzeige noch heute
aufzugeben, denn es gibt keine wirksamere
Form der Kundenwerbung, als ein Inserat
im Volksfreund.

GAGGENAU IM MURGTAL
bei Baden-Baden
Wörishofen in Baden

Kneipp'sche Wasserkuranstalt und physikalische
Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad sowie
Wassertretstelle für Kneippplaner, verbunden mit
Sportplätze und Tennisplätze inmitten von staub-
freiem Wiesengelände und zutropfenden Wäldern.
Besonders Aufnahmestellen für Wanderer, Wochen-
endler, Kur- und Feriengäste / Billige Preise

Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein 5360

BEI Schlager Angebots! UNS

Oberhemdblusen für Damen, mit Steh- legekragen, in zart. Far- ben, mit langen Ärmeln 3.45	Damen-Strümpfe Bemberg-Gold, die weiche künstliche Seide Paar 1.35	Damen-Spangen- u. Pumpschuhe weiss und beige Leinen 3.95	Herr-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Bänder, blau oder beige 3.65	Badeanzug Damen u. Herren, mit Jacquard- Oberteil u. einfarb. Hose 1.45
Für die Reisen! Mod. Sportmütze für Damen, aus echter Angora-Wolle 2.50	Der dankbare Straßen-Strumpf künstliche Seide plattiert, maschenreicher, Paar 1.75	Damen-Opanken die grosse Sommermode in vielen Farben und Modellen 6.90	Herr-Sporthemd mit festem Kragen und dunkel abgetönt, Bänder, bestes Bielefelder Fabr. 6.90	Kinder- Badeanzug für jedes Alter 60
Damen-Hüte „Der moderne Canotier“ aus Motlet, mit flatter Ripbandgarnitur 2.90	Damen- Schlüpfer künstliche Seide, mit doppelt. Zweckel 95	Damen-Spangen- Schuhe feinfarbig R.-Chevr., nette Modelle 7.90	Selbstbinder reine Seide, mod. Sommermuster 75	Gesichtsmaske und gezeigte Damen-Schürzen farbig paspoziert 1.75
Bäffchen und Fischkragen Spitze garniert, teils Ge- orgette bestickt 1.25 95	Damen-Pullover ohne Arm, künstliche Seide, mit Revers und 4 Zierknöpfen 2.90	Schlafanzug für Damen, bunt Batist mit lg. Arm, Jacke zum Knöpfen 3.45	Herr-Schnürschuhe braun u. schwarz, echt Box- call und Lackleder, Original Goodyear Welt 9.80	Gezeich. Platten für Damenkleider, indianenthr. Gr. 42-48 2.45
Hauskleider habeche Formen in vielen Ausführungen 2.60	Damen- Sportgürtel Jaquard, gutstanzende Form 95	Damen-Taghemd mit Handkloppelplizette u. handgestickten Punkten 1.25	Herrn-Sport- strümpfe Garnatrot, kräftige Baumw. meliert 1.25 95	Küchen-Tischdecke ausdrettes kariert 110 100 1.95 150 100 2.75 150 125 3.85 48

... mit Ihrer Kintax
in unser Vgialzimmer

HERMANN KARLSRUHE

Haben Sie unsere
neue Kinder-Abteilung
in der 3. Etage schon gesehen?

Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen:

Limburger Stangenkäse prima Ware	6 Stk.	1.40
Allg. Emmentalerkäse	jeftig, 1. Wahl	1.40
Echter Emmentalerkäse	in Schachteln Warte Tiger, Schachtel 6 teilig	1.00 1.15
Wiedemann's Emmentaler	ohne Rinde Abertüte	-.50
Feinster Giegelberg-Käse	zu	-.20 und -.28
GEG-Süßrahmkäse Alpenrose	Stk.	-.36
Feinster Dessertkäse		-.22
Camembert	6 teilig	1.08
Enzian Rahm-Rümmelkäse	Stk.	-.25
Streichfertiger Kräuterkäse	in Schachtel	-.30
GEG-Kräuterkäse in Stüßchen	zum Reiben Stk.	-.12
Echter Münsterkäse	1/2 Stk.	-.35
Edamer in Ragnen und Aufschnitt	Stk.	-.80
Feinste Delfardinen	in Dosen zu	-.25 - .45 - .60 1.00 und 1.30

Abgabe nur an Mitglieder 5352

Elegant und doch preiswert!

Einige Beispiele:
Straßen-Anzüge 22.- 25.- 29.-
Kamm.-Anzüge 34.- 44.- 54.-
süß und feinf.
Ärmellose Pullover von 3.50 an

Konfektionshaus GLOBUS
Kaiserstraße 46

Speisezimmer
m. echt Nussbaum pol.
Büfett m. Vitrinenauf-
satz, Korbens, Stuhls-
tisch, 4 Polsterhähle,
Welturückgeleitet
Preis 450.- RM.
H. Hain & K. Künzler,
Waldstr. 6 5354

**Durlach, Kolonial-
waren, Geflügel und
Vogelwiler, Edmund
Gekenz, Schloßstr. 3,
Nur alle Waren 5 %**

Best. grauer Wagnung
25 Mk. mittl. Fig., 20
Damen-Strümpfe mit
auch dunkelgrün, rot
u. u. St. 1.20 Mk.
20 Fortstraße 20
1 Treppe bei Vogel.

**Fast neuer 8-Klang,
mittl. Fig. und Heber-
sicher zu verkaufen
Klaus Brecht, Stro-
nenstr. 8 Stb. 5354**

**Berich. Niederbr. 48
auch sehr. auch d. abun
Pechmann, Wilhelmstr. 18**

**Fast neuer Koffer-
Grammophon zu verk.
Offerten unt. Nr. 5347
an den Volksfreund.**

Ämtliche Bekanntmachungen

Am Konturverfahren über das Vermögen
der Firma Kasse und Konditorei Deon, Her-
mann Borchers & Co., io S. G. hier, Kaiser-
straße 2/3, ist zur Abmahnung der Schlussrechnung,
zur Erhebung von Einmündungen gegen das
Verzeichnis der bei der Verteilung zu beach-
tenden Forderungen die Festsetzung der Ver-
pflügungen und Auslagen der Gläubiger-
auskunftmitglieder, sowie zur Festlegung der
Verteilung und Auslagen des Verwalters
Schlichtertermin bestimmt auf: Freitag, den 24.
Juli 1931, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Ämt-
lich. Gericht Karlsruhe, Stadtwirtschaft 8, 3. Stof.
Zimmer Nr. 203 Karlsruhe, den 26. Juni 1931.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. L. 1312

Karlsruher Mastviehmarkt.

Jeden Montag (bei Feiertagen am
Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh,
Schweine und Kleinvieh. Große Zufuh-
ren erhaltlicher Stalltiere. Große Markt-
abfertigungsstelle

Stadt, Schlacht- und Viehhofamt

**Sommer-
prossen**

werden unter Garantie durch
VENUS Stkr. B besel-
tigt. Preis 4.25

Seidenweichen Teint nur durch Venus
GESICHTSWASSER.
Preis 1.-, 1.60, 2.70.

Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26/28, Dro-
g. Th. Walz, Jollystr. 17, Badenia-Drogerie,
Kaiserstr. 245, Engel-Drogerie Apotheke
H. Reichard, Werderplatz 44, in Karlsru-
Mühlburg, Merkur-Drog. W. Hofmeister.

Zum „Sinnereck“
Baden-Baden 1481
am Leopoldplatz - Tel. 836

Bier-, Wein-, u. Café-Restaurant - Erstkl. Küche

Hauptauschank: Sinner-Bier

Original Pilsner
Auto-Parkplatz Inhaber: Carl König

Konkurs-Ausverkauf
Kaiserstraße 191
(Laden links)

20-30% RABATT

Herren-Hüte / Mützen
Kinder- u. Knabenmützen / Krawatten

Otto Marx, Konkursverwalter. 5360

Wir sind billig!

Tafelöl Liter **48** S
Margarine Pfd. **44** S
Cocosfett 100%-Tafel **35** S
Schweineschmalz Pfd. **58** S
Maccaroni Ia Pfd. **40** S

Schweizerkäse, Ia 35 S
prima, großgeloht, 1/4 Pfd.

Zucker und Einmachartikel bei uns
am billigsten

Weisenburger
Niederlagen 5365
Nulfsstr. 14 | Kronenstr. 27 | Luisenstr. 58